

DREI MONATE NATUR UND LEUCHTENDE (KINDER-)AUGEN

Praktikumsbericht Commerzbank Umweltpraktikum

01.06.2021 – 31.08.2021



Inhaltsverzeichnis

1. Zu mir	1
2. Zum Praktikumsablauf.....	2
2.1 Büroarbeit im Juni.....	2
2.2 Umweltbildungsveranstaltungen ab Juli	3
2.3 Ferienveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit im August.....	8
3. Unterbringung im Naturpark	12
4. Ein Dankeschön an den Naturpark EHW	13

I. Zu mir

Medizinstudentin, im 2. Semester, ohne Erfahrung im umweltpädagogischen Bereich. Wer hätte gedacht, dass

1. Ich mich für das Umweltpraktikum der Commerzbank bewerbe, und ich
2. Auch noch angenommen werde?

Aber wenn ich die Geschichte von vorn erzähle macht alles ein wenig mehr Sinn. Als wahres Dorfkind, umgeben von den wunderschönen Talsperren, Wiesen und Wäldern Ostthüringens, bin ich quasi in der Natur groß geworden. Ich habe Kaulquappen gefangen, Mäusebabies gefüttert, in altem Totholz Höhlen entdeckt, bin auf Bäume geklettert und durch



Bäche gewatet. Als ich dann vor einem Jahr zum Studieren in eine Großstadt gezogen bin, war das schon ein krasser Kontrast und kein „Kultur“-, sondern ein „Natureschock“.

Während meines ersten Semesters im Fach Medizin habe ich ziemlich schnell festgestellt: Das ist nicht das richtige Studienfach für mich. Und weil vor meinem Studiengangwechsel in meinem Urlaubssemester Urlaub keine Option war (Corona, wir erinnern uns), habe ich mich auf die Suche nach Praktikumsstellen begeben.

Dabei wollte ich möglichst einen Zweck unterstützen, mit dem ich mich identifizieren kann. Daher kam die Idee etwas für den Naturschutz zu tun. Natürlich waren mir schon zu Schulzeiten die Probleme der Erderwärmung und des Klimawandels klar, weshalb ich möglicherweise ab und an auf „Fridays For Future“- Demonstrationen statt hinter meinem Schreibtisch zu finden war.

Und auch die Arbeit mit Kindern hat mir immer Spaß gemacht, und als ich dann im Internet die Beschreibung des Umweltpraktikums las, war mir klar: Das möchte ich machen!

So habe ich mich also durch das Bewerbungsverfahren gekämpft, und stand am Ende mit einer Zusage vom Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal in den Händen da.

Also habe ich Ende Mai meine Koffer gepackt, meine Großstadtwohnung verlassen und mich aufgemacht in ein kleines Dorf, von dem ich vorher noch nie gehört hatte, in eine Gegend, die ich nicht kannte und zu einer Arbeit, mit der ich noch keine Erfahrung hatte.

Das hört sich doch nach Abenteuer an?

2.2 Umweltbildungsveranstaltungen ab Juli

Auf der BUGA

Anfang Juli stand dann meine allererste Umweltbildungsaktion an: Wir machten uns auf nach Erfurt, um bei der BUGA mit einer vierten Klasse Wildbienen zu „erforschen“. Meine Nervosität war hoch, und deshalb meine Freude umso größer, als alle Kinder mit Begeisterung mit uns spielten und gegen Ende unserer Veranstaltung ein Insektenhotel zum Wildbienenschutz bauten. Das größte Lob waren aber wohl die großen Augen und das gespannte Zuhören der Kinder während unseres Gesprächs und unseren Erklärungen.



Nach diesem erfolgreichen Start ging dann die Umweltbildungssaison so richtig los. Besonders Vorschulgruppen und Abschlussklassen der Grundschule besuchten uns in den folgenden Wochen im Naturpark, um aus dem Home-Office und den Klassenräumen zu „flüchten“ und Abenteuer in der Natur zu erleben. Mit dem Umweltbildungsteam des Naturparks veranstalteten wir Waldwanderungen, Bachexkursionen, einen Tümpeltag, begleiteten ein Ökologieprojekt eines Gymnasiums und auch einen weiteren „Wildbientag“.

Ich war wirklich begeistert. Eine Veranstaltung planen, und dann real vor der Kindergruppe zu stehen, ist ein riesiger Unterschied. Oft entdeckte ein:e Besucher:in eine kleine Spinne, ein Loch im Holz oder einen besonderen Pilz am Baumstamm. Den Kindern genug Freiraum zum Erforschen der Natur zu geben, und trotzdem einen roten Faden durch die Veranstaltung zu ziehen, war eine spannende Aufgabe. Und jedem Kind ein schönes Erlebnis zu ermöglichen, war für mich eine Herausforderung, der ich mich gerne stellte.

Waldwanderung mit allen Sinnen

Mit Teamwork, Geschick, und einer Portion eigener Begeisterung wurde jede „Waldwanderung mit allen Sinnen“ zu einem eigenen Erlebnis.

Naturkräuter aktivierten unseren Geruchs- und Geschmackssinn, blind tasteten wir uns an einem Seil von Baum zu Baum, mit scharfem Blick entdeckten wir Tierspuren, gespannt lauschten wir den verschiedenen „Tierstimmen“ und auf leisen Sohlen schlichen wir, um den Wald als Gesamtes wahrzunehmen. Manchmal begrüßte die Buchecker „Ecki“ unsere kleinen Besucherinnen und Besucher, manchmal jagten sich die Kinder als Mücken, Vögel und Wildkatzen gegenseitig, und manchmal tobten sie sich bei dem Spiel „Fuchsbau“ aus.

Jede Gruppe war einzigartig und brachte eine eigene Dynamik mit, und so glich auch keine Veranstaltung der anderen.



Tümpeltag

Beim Tümpeltag faszinierte unser Biologe nicht nur die Kinder, sondern auch mich mit seinem Wissen über die Fülle an Tieren, die in dem kleinen Gewässer vor dem alten Wasserturm des Naturparks vorkommen.

Molche, Wasserspinnen, Schnecken, Kröten, Larven, Rückenschwimmer, Kaulquappen: Alles hautnah bestaunbar in Aquarien vor der eigenen Nase. Beim pantomimischen Tiere nachahmen lernte jedes Kind ein Wassertier kennen, und auch über unseren alltäglichen und virtuellen Wasserverbrauch wussten die Kinder schon viel.

Doch das absolute Highlight war, wenn sie selbst einmal keschern durften, und mit Bestimmungsbogen und Becherlupe herausfanden: „Ich hab´ eine Mückenlarve gefangen!“



Wildbienenaktion

Auch unsere zweite Aktion zum Thema Wildbienen war ein Erfolg. Vor Ort verwandelten sich alle Kinder in Bienen und schwirrten über die große Wiese auf der Suche nach einer mit Nektar und Pollen gefüllten Blüte. Und nachdem sich alle austoben konnten, sprachen wir über Wildbienen. Was unterscheidet eigentlich Honig- und Wildbienen? Wie sehen Wildbienen aus? Wo wohnen sie? Warum sind Bienen wichtig? Warum sind Bienen bedroht? Wie können wir Bienen helfen? Und auch an unserem Insektenhotel konnten wir eine Wildbiene beim Nestbau beobachten, und ihre Nahrungsquelle -den schönen Blühstreifen- bewundern. Beim Basteln eines kleinen Bienenhotels aus einer recycelten Dose waren alle mit Feuer und Flamme am Werkeln.



2.3 Ferienveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit im August

Naturparkausstellung im Wasserturm

Mit einer Menge Vorfreude auf meine letzten Wochen kehrte ich in den Naturpark zurück. Ab Anfang August startete dann auch so richtig die Arbeit für den Umbau des Wasserturms, in dem die Naturparkausstellung beheimatet ist. Recherchearbeit insbesondere für kinderbezogene Themen waren interessant und kreativ zugleich. Für einen „Nachhaltigkeits-Check“ (ein Quiz angelehnt an Fragen des ökologischen Fußabdrucks) dachte ich mir verschiedene niederschwellige Fragen aus. Für die Treppenstufen des Turms wurden kreative Ideen für Fun Fact's zum Thema Nachhaltigkeit gebraucht. Und für Leuchttafeln sammelte ich „Zukunft-Fragen“, die auch ich mir in Anbetracht des voranschreitenden Klimawandels stelle. Diese Aufgaben liefen im August dann parallel zu Ferienveranstaltungen wie einer Traumfänger- Bastelaktion oder weiteren Waldwanderungen.



Ferienveranstaltung: Traumfänger basteln

Wir begannen unsere Veranstaltung mit einer kleinen Wanderung auf unserem Gelände, um Naturmaterialien zu sammeln. Zapfen, Zweige, Blätter, Blüten, Steine und Holzstückchen verwandelten sich mit vielen kreativen Ideen und einer Menge Spaß in einzigartige Traumfänger.

Und nach der Aktion staunte ich nicht schlecht, die entstandenen Stücke gefielen mir sogar besser als meine vorher erstellten Prototypen.

Besonders Spaß machte auch das Aufräumen nach der Aktion: die meisten Restmaterialien konnten ganz einfach (und mit gutem Gewissen ;)) im Wald entsorgt werden.

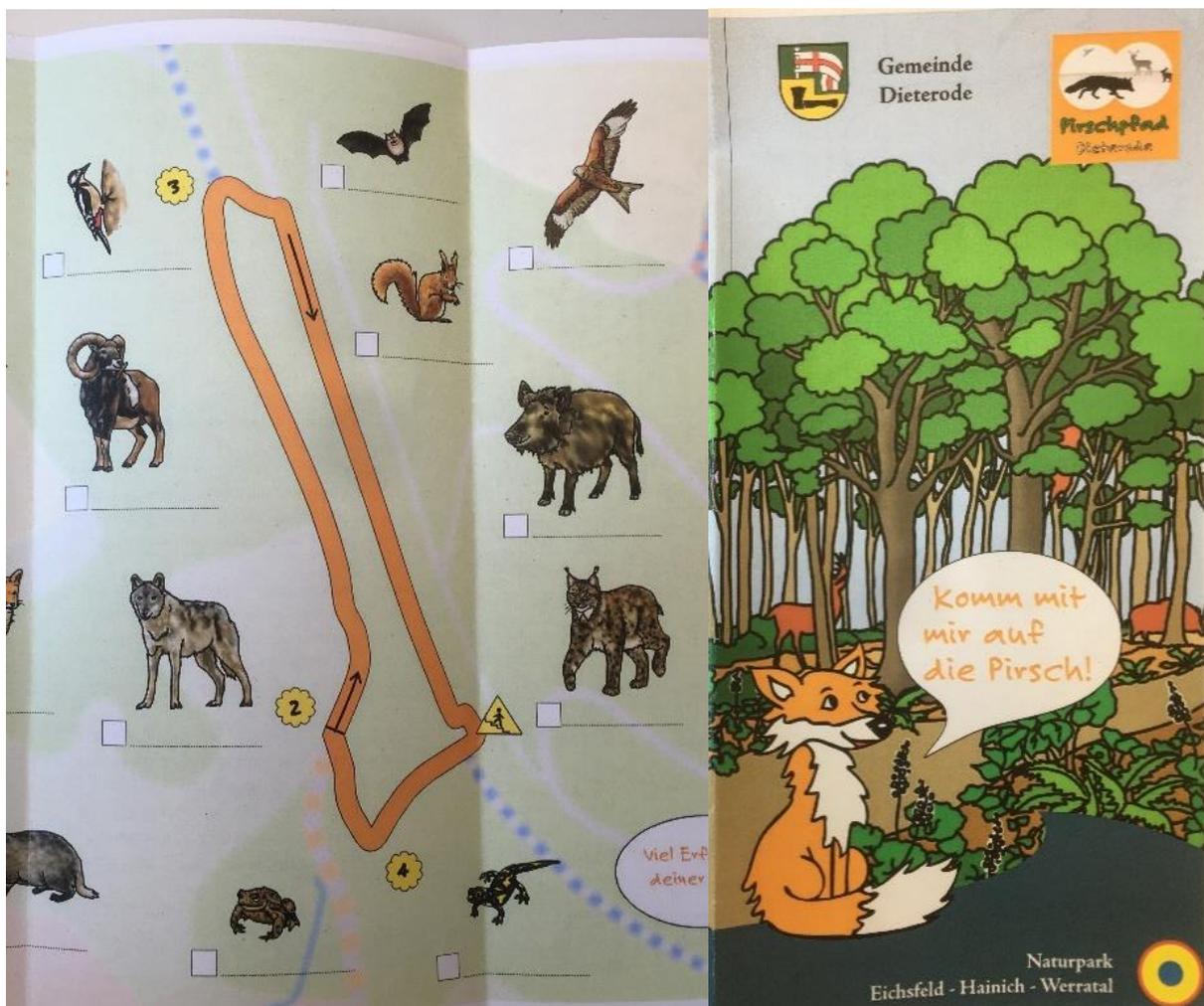


Pirschpfad Dieterode und mehr im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, durfte ich in verschiedene Projekte hineinschnuppern. Dazu zählten eine Landkarte vom Naturpark für Kinder, ein Wimmelbild zum Thema Streuobstwiese und insbesondere ein „Pirschpfad“, auf dem Kinder die Umrisse von 17 Tieren auf einer kleinen Wanderung entdecken können. Dabei hatte ich immer das Gefühl, dass meine Meinung wertgeschätzt wurde, wodurch ich auch mit Freude Unterstützung leistete, wo sie gebraucht wurde

Jedes Projekt, an dem ich mitgewirkt habe, an dem aber über meinen Praktikumszeitraum hinaus noch weitergearbeitet wird, hinterlässt Neugierde bei mir.

So bin ich beispielsweise schon sehr gespannt auf die Eröffnung der neuen Naturparkausstellung, und auch auf den fertigen „Pirschpfad“ freue ich mich.



Naturerlebnistour mit der Villa Lampe

In meiner letzten vollen Woche im Naturpark fand die „Naturerlebnis-Tour“ statt, eine Ferienfreizeit in Kooperation mit der „Villa Lampe“. Gleich am Montag kamen die Mitarbeitenden aus Heiligenstadt mit den 22 Kindern zu uns in den Naturpark.

Bei einer meiner letzten Waldwanderungen überquerten wir dabei nicht nur sinnbildlich einen Sumpf, weil der Regen uns ein wenig ärgerte. Trotzdem war die Wanderung ein voller Erfolg. Mittags durften die Kinder im Holzofen Flammkuchen backen, und nachmittags (der Nieselregen und der Nebel hatten sich mittlerweile verzogen) bastelten wir alle zusammen Traumfänger oder alternativ kleine Waldgeister aus Naturmaterialien.

Und auch zum Abschlussfest der „Naturerlebnis-Tour“ war ich dabei und besuchte das Gelände der Jugendhilfeeinrichtung, wo die Kinder während der Freizeit gezeltet hatten.



3. Unterbringung im Naturpark

Untergebracht war ich über den gesamten Praktikumszeitraum bei einer sehr netten Familie im kleinen Martinfeld. Fast jeden Morgen bin ich mit dem E-Bike des Naturparks zur Arbeit und nachmittags wieder zurück nach Hause gefahren. Ich kann gar nicht beschreiben, wie schön es war, durch die wilde Landschaft zu sausen, vorbei an Wiesen und Feldern, durch Wald und kleine Dörfer. Oft fand ich Federn verschiedener Vögel auf meinem Weg. Und ich konnte meinen Augen kaum trauen, als ich eines morgens im August auf einem Acker in der Nähe von Martinfeld sechs Schwarzstörchen begegnet bin. Kirschen pflücken war kein Problem, und in Kombination mit den Walderdbeeren im Garten meiner Vermieter und dem Salat aus dem Garten im Naturpark konnte ich fast jeden Tag etwas frisch Geerntetes essen.

Die Wohnung in Martinfeld war eine sehr gute Empfehlung des Naturparks und ein wahrer Glückstreffer. Für mich als Studentin war es der reine Luxus, Küche, Bad und sogar ein Wohnzimmer zusätzlich zum großen Schlafzimmer ganz für mich alleine zu haben. Und weil auch die Vermieter, eine Familie die im gleichen Haus wohnen, sehr gastfreundlich sind, wurde das Eichsfeld zu einem richtigen zu Hause für mich.

Und auch an den Wochenenden wurde es nicht langweilig: Ob mit dem Rad oder zu Fuß, oder ab und an auch mit Auto oder Bahn: immer gab es noch ein Eckchen zu erkunden und letztendlich blieb gar nicht genug Zeit alles, was ich gern gesehen hätte, zu entdecken.



4. Ein Dankeschön an den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal!

Der Abschied vom Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal fiel mir wirklich alles andere als leicht. Die Naturparkverwaltung mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist mir in den drei Monaten sehr ans Herz gewachsen. Die Kombination aus kreativer Arbeit, die frische Luft und der Kontakt zu Kindern hat mir unglaublich viel Freude bereitet, und mich den einen oder anderen Tag (freiwillig!) länger im Büro bleiben lassen. Zwischenzeitlich habe ich mich gefragt, ob ich mir meinen Urlaub überhaupt nehmen möchte. Das lag auch daran, dass ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen nicht nur gut zusammenarbeiten konnte, ich habe mich auch einfach sehr gut mit ihnen verstanden. Und natürlich leistet auch der Arbeitsort im Naturparkzentrum seinen Beitrag. Das wunderschöne Gelände lud ein, die Mittagspause draußen im Sonnenschein zu verbringen. Mit dem Baumhaus, dem Erlebnispfad, und den Angeboten des alten Bahnhofes hätte ich mir keinen schöneren Ausblick aus dem Bürofenster wünschen können. Der eigene Schreibtisch mit zwei großen Bildschirmen im Büro, was ich mir mit meiner sehr netten Chefin teilen durfte, war ideal.

Ich bin immer gerne zu Arbeit gefahren.

Und spiele mit dem Gedanken, wieder in den Naturpark zurückzukehren.

